

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: mittelbairisch

language-region: ostoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: P

medium: Handschrift

time: 15,1

reference: Hs.: Blatt (r/v), Kolumne (a/b), Zeile

corpus-sigle: F022, II-Ab-P1,H

text: Denkwürdigkeiten

text-author: Helene Kottannerin

text-type: CB (Bericht)

assignment\_quality: Z2

hoffmann\_wetter\_nr: HW 730; ZK(K)

library: Österreichische Nationalbibliothek, Wien

library-shelfmark: Cod. 2920

date: nach 1442

place: -

text-place: Schreibort Wien

printer: Johann Knobloch d.J.

edition: Mollay, Karl (Hrsg.) (1971): Die Denkwürdigkeiten der Helene Kottannerin (1439-1440). Wien (Wiener Neudrucke 2).

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: Zum Schreiber: Text nicht von der Kottannerin selbst aufgeschrieben, sondern vermutlich jemandem diktiert; sie selbst hat an gegebener Stelle ihren Namen von eigener Hand in den Text eingefügt. Weitere Möglichkeit: Der Originaltext ist abgeschrieben und dann durch den Namenseintrag durch die Kottannerin autorisiert worden. Wörter, die im Satz fehlen und durch den Editor ergänzt wurden, werden in E-Klammern vermerkt.

abbr\_ddd: KottDenk

extent: FnhdC: Ir,01-23v,08; compl: -

extent-size: FnhdC: ca. 14.000; compl: ca. 14000

@H

F022-001r,01 Do von Crifti gepurd ergangen warn f[...] vnd darnach in dem Newnvnddreifli[...] [...] [...] [...] ofttern vnd phingften/ Vnd do der ede[...] [...] [...] erwelt was zu dem heiligen Römifche[...] [...] [...] [...] F022-001r,02

ligen kron zu vngern auch enphangen het/ v[...] [...] [...] auch enphangn het/ Do kom fein gnad her [...] [...] [...] nicht lang hie/ Da kam die edel kunginn f[...] [...] [...] [...] F022-001r,03

mehel von Ofen gen prespurgk Do schied fu[...] [...] von ofterrich vnd kam auch gen Prespurgk [...] [...] Vnd darnach fandt fein gnad herwider auf [...] [...] [...] im fein jüngste tochter frawn Elyzabethen [...] [...] hinab gen Prespurg/ das geschach/ do was [...] [...] [...] auch da vnd ward ich auch mit gefandt na[...] [...] [...] kung Albrechts vnd auch feins gmehl der ed[...] [...] allergnedigiftn fraün/ Darnach vnläng hu[...] [...] [...] mitfambt der kunginn/ vnd die jung edl f[...] vnd fuern da hinab gen Ofen Nicht lang da [...] [...] zu Ofen vnd sakchman vber die dewtichen [...] do starb der Bifchoue von Gran/ der da genant [...] [...] Peloczky/ da was die heilig kron dieweil zu G[...] [...] kung Albrecht zu den herren genant die Peloczky [...] [...] Gran brüeder/ vnd heten Gran dieweil jnne [...] kung Albrecht die heilig kron/ vnd auch das bar[...] [...]nnden/ Do heten die herren gena<sup>8</sup>n die peloczky ain [...] [...]

F022-001r,04 [...] [...] die erber potfchaft in daz Gflos zu G[...] [...] [...] [...] darvnder vil getaidingt/ Da gab fic[...] [...] [...] [...]er heiligen kron nicht vorfein/ aber das [...] [...] [...] Nu merkcht in derfelbn zeit was nū ver[...] [...] [...]nginn fraw Elyfabeth was fwang<sup>s</sup> worden [...] [...] kung Albrechten ainer edeln frucht des nam [...] [...]ant Da sich die taiding nu zu end geben he[...] [...] [...] kran/ do schikcht der edel kung Albrecht fein [...] [...] edel fürftinn junkchfrawen Elyfabethen auf d[...] [...] Plintpurg vnd jch helena kottannerin für auch [...] [...] [...]

F022-001r,05 felbigen tag hueb sich der edl kung albrecht [...] [...] der edeln kunginn dahin gen Gran nach der [...] [...] die ward jm geantbürt Do richetat sich f[...] [...] [...]n Zigedein do fein gnad nū bereit was do hueb [...] [...]rften auf dy Plintpurg mit feinē gmehl der [...] [...]nd fuerat die heilig kron mit jm zu feiner jüngftn [...] [...] fürftinn vnd zugen ettleich vnd vngrifch h<sup>s</sup>ren [...] [...] fy die heiligen kron/ vnd truegen die

in ain [...] [...] [...] [...] [...]eiten auch gewefen was/ vnd jch helena kottanne

F022-001r,06 [...] [...] [...] [...] [...]nd truegedie jungen furftinn an meinē arm [...] [...] [...] [...]ie/ wo man hin  
tēt die heiligh kron/ do ward [...] [...] [...]ffen/ vnd die tuer an dem Gwelb wol verfigt [...] [...] [...] [...]nd die plintpurg  
het dieweil jnne die edeln [...] [...] [...]las von Pofing/ vnd graue jorg fein fun/ do [...] [...] [...] kung albrecht mit feinē  
gmēhēl der edln kungiñ [...] [...] [...] [...]nd in das Geror gen Zigedein vnd wie es [...] [...] [...] das wais man wol/ vñd  
nicht lang darnach [...] [...] [...] [...] krankch an dem prechen genan<sup>8</sup> die Ruer/ da liefz [...] [...] [...] auf fuerñ alfo  
krankchñ vnd kam zu der plinten

F022-001r,07 [...] [...] [...] [...] den hof do kamen die ärczt von wienn zu jm [...] [...] [...] [...]ad ain wenig  
gepeffert/ do fchikchat jm fein junge [...] [...] [...]rftinn ain phaitel das gehort zu jrfelbs leib/ do [...] [...] [...]ad das  
phaitl wider hin auf das haws bei ainē [...] [...] [...]cheman genan<sup>8</sup> der vinfterl vnd het ain hēftel/ [...] [...] genät das  
was gemacht mit zwain pilden vnd [...] [...] [...]ran das warn arbaischaid/ darnach die edel [...] [...] [...]halb Ofen auf  
des Laßlaeswans güeter mit groffm [...] [...] [...]fie der Edl kung albrecht gern gefehen bei im ze [...] [...] [...] [...] vnd tet ir  
vil potfchaft vnd funderlich [...] [...] [...] [...] nicht komen mocht daz fi im doch [...] [...] [...] [...] [...]ueb  
darnach ward jn belangen von [...] [...] [...] [...] alfo krankcher von der plintenpurg. da [...] [...] [...] [...] noch fein  
junge tochter jungkchfraw Elizab[...] [...] [...] [...] dahin gen Gran da ward lich fein krankcha[...] [...] [...] [...]u dem  
langen dorff Da ftarib der Edel kung [...] [...] [...] [...] [...]ans vnd judas abent der heiligen zwelfspoten [...] [...] [...]ten  
vormittag do kam ain vngrifcher herr g[...] [...] [...]uf die plintpurg zu der jüngen fürftinn W[...] [...] [...] [...] wolt der edeln  
kungjnn jrer mueter do wolt [...] [...] [...] [...] ward im geantburt/ als es dann pilleich wa[...] [...] [...] [...] [...]er  
frawn gnad vnd fagt ir wie der edl kung [...] [...] [...] kron von der plintenpurg hiet aufgeführt das [...] [...] [...] gleich/ do  
fchraib ir gnad herauf Graue Niclafen von Pöfing/ vnd graue Jorgñ feinē fun/ ob dem alfo wēr oder nicht/ das folt man  
jr zu wiffen tuen do kamen die vorgeanten zwen grafen zu mir vnd namen mich in ir gehaim vnd giengen mitenander  
zu der tür da man zu der heiligen kron jn gieng da waren die sigel alle gancz vnd fchriben der edeln kungjnn alfo zue/  
do wolt ir gnad die warhait felb erfarn/ vnd kam her auf die plintpurg vnd vil vngrifcher herrñ mit ir vnd giengen in das  
gwelb vnd truegen die truhen mit der heiligen kran herauf vnd nomen die heiligen kron heraus mit dem votrumb do  
warñ vil jnfigl an/ die prachen fy ab vnd nomen die heiligen kron heraus/ vnd fahen die gar wol an da was ich bei/ dar

F022-001r,08 nach nomen fy die heiligen kran vnd faczen die in ain klaine kiftñ do ftuend die ander kron auch jnn  
damit man die edeln kungjnn auch gekront het zu vngrñ Vnd alfo ftuenden die zwo kran beienander in ain<sup>s</sup> kisten vnd  
ftuend ain pett nahent bei derfelbñ kisten darauf lag die edel kungjnn mit swe<sup>s</sup> puerd/ vnd lagen bei jr zwo junkchfrawn  
in demfelbñ gemach/ die ain hies Bar=

F022-001r,09 bara die was ains vngrifchen herren tochter/ die ander hies die fronachjnn/ Nü ftuend ain  
nachtlicht ain wachskerzen auch bei jn als dann gewonhait ift bei den fürftñ Nü was die junkch=

F022-001r,10 fraw auf gefanden bei der nacht/ vnd wie fi das vberfehen het daz das licht was vmbgefalñ vnd ward  
prynnen in dem gmach vnd pran an die kisten darjnn die zwo kran ftuenden/ alfo daz be

F022-001r,11 fengt was/ vnd oben auf der kisten lag ain plaber famedine<sup>s</sup> polfter do pran ain lukchñ in groffer  
denn spañ Vnd merkcht das wunder Es was der kung noch verfloffen in mueterleib der die heilig kron auf folt tragen/  
vnd die warn kawm zwo klafter von einander die hiet der pös veint gern gelaidigt mit der prünft aber got was huetter der  
het fy zu rechter zeit aufgewecht vnd ich lag hinvor bei der jüngen kungjnn Do komen die junkchfrawn ich folt pald auf  
ften es prün in dem gwell do mein<sup>s</sup> frauñ gnad jnne lag/ jch erkam gar hart/ vnd ftuend pald auf vnd eilat in den gmach/  
do was es voller rukchs/ vnd ich temphat vnd lefchat das feur vnd lies den rauhen aus/ vnd machat es wider wolgemach/  
daz die edl kungjnn die nacht darjnn lief/ des fmorgens do kamen die vn=

F022-001r,12 grifchen herren zu meiner frawn gnad<sup>2</sup> do fagt in ir gnad wie es ir die nacht ergangñ was vnd wie  
es ir als nahent hiet geprüen vnd auch der heiligen kran/ vnd auch der anderñ kran des nam die herren wunder/ vnd  
rieten man folt die heiligen wider in dy truhñ tuen/ vnd folt fy wider in das gwell tragñ darjnn si vor gewefen was/ das  
gefchach/ an demfelben tag/ da ward die tüer wider v<sup>s</sup>figelt als vor aber es warñ der figl nicht als vil als vor do nu das  
gefchehñ was/ da fandt mein<sup>s</sup> frauñ gnad zu graf Jörgen von Pöfing vnd vordert die flüfl zu der plintenpurg das wolten  
die vngrifchen herren alfo haben daz fi das Gflos folt jngeben irñ vettern hern laffa

F022-001r,13 wan von Gara/ das gefchach alfo/ her laflawan von Gara nam das Gflos in vnd befacz das mit ainē  
purgrafen/ Do nü die edl kuni

F022-001r,14 gin wol wider gen Ofen ziehen mit irm veter laflawan/ vnd mit den and<sup>n</sup> vngrifcheñ herren/ do nam  
mich ir gnad in ir gehaim vnd sprach liebe vnd getrewe quottannerin laßt euch mein tocht<sup>s</sup> enpholhen fein/ vnd auch die  
kamer da laßt nyemt in gen dann mein tochter vnd ir/ Vnd enphalch mir auch ir kran vnd ir halfpant vnd ander ir klainat/  
das het ich alles in derfelbñ kamer/ dadurch man jn gieng zu der heiligen kron vnd do wir alfo miteinander redten/ do  
kam her laflawan vnd auch fein purggraue/ vnd sprach gnedigefraw ir folt mit der frauñ fchaffen daz fi nympt in dew  
kamer laßz vnd auch meinē purkgrafen/ do ward ir gnad guetlich antburt vnd sprach zu mir liebe helena quottannerin  
wann mein vet<sup>s</sup> her laflawan vnd fein purkgraf herin wellñ/ fo laßt fie herin/ do gie der purggraf zu der tür/ do die figl an  
warñ/ vnd nam ain tüehl vnd legt es vber dy figl/ vnd pant das tuehl zu vnd legat fein figl darauf da das alles gefchach da  
schied die edl witib vnd mein gnedige fraw mit irm vettern her laflawan vnd mit den and<sup>n</sup> vngrifchñ herren dahin gen  
Ofen vberladen mit ainer fwern purd vnd vmb

F022-001r,15        geben mit vil forgen Wann die vngrifchen herren die wolten nûr si folt ainē man nemen vnd hielten irn gnaden ettleich fur vnd was ain<sup>s</sup> der kung von polan gena<sup>8</sup>n her Bladißlaus/ der ander des difpoten fun aus der sirfey Darumb was die edl kunginn vaft betruet vnd vnder ander höflicher antbürt sprach si also/ liebē herren gebt mir nicht ainen haiden/ gebt mir lieber ain kripten paurē vnd da wolt her laßlan ir veter si folt den von polan nemmen do ftuenden die vngrifchen herren all auf daz si das tûen folt/ aber si wolt nicht/ vnd gab zu antbürt si wolt wartten was ir got gēb darnach wolt si sich richten wann ir heten all ir aērczt gefagt si trüeg ainen sun/ vnd des hiet si hofnūg aber si mocht der warhait nicht wiffen vnd möcht sich darnach nicht richten/ vnd da hueb sich ir gnad vbring auf von Ofen vnd fur wider zu der plintenpurg vnden in den hof/ da kam graf Vlrich von Zily zu ir/ des wuerden die vngrifchē herren jnne/ vnd komen pald hernach zu irn gnaden/ vnd drungen si aber an von des von polan wegen/ do ward ir geraten si folt sich willigen den von polan zenemen/ vnd folt dieweil trachtē was ir das päfte wēre man würd dannoch wol ainen fin vinden daz si davon kēm vnd tet ir gnad vnd willigat sich den von polan zenemen aber doch hielt si in drey fach für die man wol wais· ob sie das haltē woltē so wolt si den von polan nemen aber si weßat wol/ daz fy der dreier artikl kaiē hielten/ weder der von polan noch vngrifche herren vnd wolt damit aus gen aus der willigung die si getan het den von polan zunemen das verftuenden die herren nicht vnd warē fro daz sich ir gnad gewilligt het den von polan zenemen/ da das dy weis vnd die edl kungin verftünd/ do ward si gedenkchen vnd trachtē nach der heiligen kron/ wie si die in ir gwalt möcht bringen von den vngrifchen herren das tet si auf die maynūg/ ob das wēr daz si ainē sun geperet daz der von dem Reich nicht würd verdrungē/ trüeg si aber ain tochter so mocht si dennoch defter pas ain<sup>s</sup> taiding bekommen von den vngrifchen herren vnd pat mich vaft ob ich die heiligen kron heraws mocht bringen. das mocht diefelb zeit nicht gefein/ Aber das was die recht jerrūg/ daz die recht zeit nicht komen was daran got der almöchtig feine wunderwerch würchē wolt als ir es hernach wol horn wert Da hieten die vngrifchē herren gern gefehen daz die edl kungin auf der plintenpurig in der kindelpett wēr gelegē das was irn gnad<sup>2</sup> nicht wol indem fyynn vnd tet doch nicht demgleichen vnd kam auf das haws nicht das machat ir vspargnew weifhait/ Vnd het forg wēr si auf das haws komen/ fo wēr si mit gwalt do behalten wardē mit kind mitfāmbt/ Das ander daz si defter mynn<sup>s</sup> folten gedenkē daz si steliet nach der heiligen kron Do nam die edl kunginn ir jungfte tochter fraun Elizabeten ab dem haws zu ir in den hof vnd mich mit ir vnd zwo junkchfraun vnd lies die andern da oben· ain herczoginn aus der slefy vnd ander edl junkchfraun des nam yeden man wunder warumb ir gnad die junkchfrawn vnd das ander ir hofgefind das meiner jungen frawn zuegeschafft was da oben lies warumb das was das weßat nymant nach got· dann ir gnad vnd ich vnd ich het die schluffel zu dem gmach da ir kran vnd ir halfpant vnd ander klainat jnn was Nu het ir gnad muet herauf in das lannd in gehaim/ vnd pat mich ich folt auf das haws vnd folt verfühen ob ir kran vnd ander ir klainat mocht hinab zu ir bringen in den hof in gehaim Vnd das tet ich vnd kam auf das haws/ vnd in meinem gewant/ pracht ich darvon in groffer gehaim meiner gnedigen frawn kran vnd all jr klainat auf ainem sliten vnd als ich in den hof für da riten die vngrifchen herren gegen mir/ vnd fragt mich her laßlan helena quottannerin was fuert ir her/ jch fuer mein gewant/ vnd mein gnedige fraw was fra daz ich ir die klain=

F022-001r,16        hait gepraht het/ vnd ich müeshait die kran behalten in der kamer da mein junge fraw vnd ich jnn lagen wann es warn gar wenig gemēch da dew man verfperrē mocht/ vnd ich behielt das vnder dem pett mit groffen forgen wann wir chain truhē da nicht heten Wann hieten die herren das fotrum mit der kran gefehen/ fo hieten si gewent· es wēr die heilig kran gewefen vnd wēr vil müe vnd arbeit daraus worden vnd heten auch verftanden daz ir gnad muet hiet herawf in das landt da nū die edl kunginn den vngrifchē herren ain antbuert gebē het von des kungs von polan wegen als ir vor gehort hab vnd auch die brief vnd die vngrifchen herren die in potschaft reiten folten zu dem von polan gefertigt worden/ der Bischoue von Erlach· vnd Matcowan vnd Weidefembreich vnd ander herren da schieden die vngrifchen herren von der plintenpurg wider gen ofen/ da hueb sich die edel kunginn auch von der purg mit i<sup>s</sup> jungen tochter frawn Elfpeten herauf gen Gü=

F022-001r,17        marē do kam graue Vlrich von Zily auch zu irn gnaden als ain getrewer frunt vnd berieten sich wie man ainen fin mocht vinden daz man die heilig kran von der plintenpurg mocht aus bringen/ do kam mein gnedige fraw an mich daz ich das tûen folt wann die gelegenhait nymant also wol weßet als ich dem si darzu vertraun mocht/ vnd des erkam ich hart/ wann es was mir vnd meinen klain kinden ain fwēr wagnuvs vnd gedacht hin vnd her/ was ich darjnn tûen folt vnd weß auch nymantz Rats ze fragē dann got allain/ vnd gedacht ob ich das nicht tēt/ gieng dann icht vbl daraus so wer die schuld mein gegen got vnd gegen der welt/ vnd willigat mich der fwēr rais in wagnuvs meins lebens/ vnd begerat ains gehilfens/ da wart der rat an mich gefchoben/ wer mich bedēwcht darzu tugleich wēr/ da riet ich an ainen der mich bedēucht/ er wēr meiner frawn mit ganczen trewen vnd der was ain krabat/ vnd der ward gevodert in den haym=

F022-001r,18        leichen rat/ vnd dem ward die fach fuergehalten wes man an in begeriet/ da erkam der man als hart daz er die varib ver=

F022-001r,19        kerat als ob er halber tod wēr/ vnd willigat sich auch nicht vnd gieng aus in dem stal zu feinen phērdten Jch enwais nicht ob es gotes wil was oder ob er füß torlich vmb gieng daz die mēr gen hof komen der hiet sich hart gefallen von dem phērt vnd do sich fein fach peßern ward/ do hueb er sich auf vnd rait dahin gekrabaiten/ vnd die fach muefatē lenger angeften vnd mein<sup>s</sup> fraun gnad was trawrig/ daz der dayg vmb die fach nū weßat/ vnd jch was auch in groffen forgen/ aber es was freilich gots will wann hiet die fach zu derfelben zeit ainen furgankch gehabt so wēr meiner frawn gnad mit groffm pauch vnd mit der heiligen kran herauf gen prespurg geczogē so wēr die edel frucht die si noch trueg gehindert worden an der kronūg wa si hiet villeicht hinfur folche hilf vnd macht nicht mogē gehabē als si

es dieweil het/ als es sich feid wol erfunden hat/ do nü die recht zeit kam an der got der almächtg feine wunderwerch würchen wolt/ da schikchat vns got ainen man der sich willigat heraus gewynnen die heiligen kron vnd der was ain vnger vnd was genan<sup>⑧</sup> vnd der gieng treulich weiflich vnd mündlich mit den sachen vmb/ vnd richttaten zü was wir bedorften zu den sachen vnd nomen ettliche slos/ vnd zwo feil der mit mir wagen wolt fein leben der legt an ainē fwarzen famedaenen pettrokch vnd zwen vilczschuech/ vnd in yeden schuech stekchat er ain feil vnd die slos nam er vnder den rokch vnd ich nam mein<sup>s</sup> gnedig<sup>③</sup> frawn klains sigel/ vnd ich het dy flüßl zu der vordern tüer der warn drey- wann bei dem angl was auch ain keten vnd ain nērib do het wir auch ain flos angeflagen erdaz wir naher zugn̄ auf den fin daz nymant anders ain flos dahin möcht geflahen vnd do wir nu bereit wuerden/ do fandt mein<sup>s</sup> frau gnad aiñ poten ains voran hin auf die plintpurg vnd tet dem purk=

F022-001r,20 grafen vnd hern francz von pöker vnd weitvilaßla die dye junkchfrau dieweil jnn heten zu wissen/ daz si sich darnach solten richten wann der wagen kēm daz si bereit wērn zu farñ gen Gumarñ zu irn gnaden wann si hiet müt herauf gen pef=

F022-001r,21 purgk vnd das het man allem jērm hofgefind angefast Do nü der wagen bereit was den man nach den junkchfr<sup>③</sup> folt schikchñ vnd der sliten/ darauf ich faren folt/ Vnd auch der mit mir stünd in den fargen da schuef man vns zwen vngrisch herren zue die mit mir nach den junkchfrau solten reiten/ Wir fuern nü dahin/ do kamen dem purkgrafen die mē wie daz ich kēm nach den junkchfrawn/ des ward in/ vnd ander meiner frawn hofgefind vast wunderñ daz man mich als verr aus liefz von meiner jungen frawn Wann si noch jung was vnd lies mich nicht gern von ir das westen si all wol Nu was der purkhgrauē ain wenig krankch vnd het willen gehabt er wolt sich zu der tür gelegt haben da der erft ingank was zu der heiligen kron/ da ward sich fein krankchait merñ als dann got haben wolt vnd er torft dy knecht nicht da

F022-001r,22 hin legen darumb daz es in dem frawnczimer was vnd legat ein leinein tüehl vmb das flos das wir bei dem angl heten angeflagen vnd ain petfchad darauf/ do wir nü kom̄ auf die plintenpurg die junkchfrawn warn froleich daz sy zu mein<sup>s</sup> frawn gnaden solten faren vnd richtaten sich zue vnd lieffen ain truhen machen zu irn gwant da muelt man lang mit vmb gen vnd klokchten vncz in die achtet stünd Vnd der mit mir was der kam auch in das frawnzimer vnd traib fein kurzweil mit junkchfrau Nu lag ain wenig holcz vor dem ofen damit man jn folt haichen. da parig er die feil vnder Nu heten die knecht die junkchfrawn dienten das erfehen vnder dem holcz vnd wuerden miteinander rawnen das erhört ich vnd fast im das zuhant/ do er=

F022-001r,23 schrakht er als hart daz er die varib verkerat/ vnd nam fy da wider naher vnd parig sie anderfwohin vnd sprach zu mir fraw befecht daz wir liecht haben/ vnd ich pat ain alte frawn daz si mir ettlich kerczen gēb wenn ich vil zu pettñ hiet wann es was an ainē sambstag fnachts vnd was der nagt sambstag nach aller mann fanchangtag vnd nam die kerczn̄ vnd parig die am weg Vnd do nü die junkchfrau vnd yeder man flaffen was do belaid ich in der klain̄ stuben vnd ain alte fraw die ich mit mir gefürt het die kund ain wart nicht dewtlich vnd weft auch vmb die sachen nicht vnd het auch des hawfs kuntshaft nicht vnd lag da vnd lief vast/ da fein nü zeit was do kam der do mit mir was in den nöten durch die kapelln̄ an die tür vnd klokchat an do tet ich im auf vnd flos nach im wider zue Nü het er ainen knecht mit jm genomen der im helfñ falt/ der was mit taufnam genant gleich als er d[...] der het im gefworñ vnd ich ge dahin vnd wil im dy kerczn̄ bringen do warñ few verlorn̄/ do erkam ich also hart daz ich nicht weffat was ich tūen folt vnd wē die fach schier ge=

F022-001r,24 faumbt warden allain von des liechts wegen da bedacht ich mich vnd gieng vnd wekchat die frau haimleich auf die mir die kerczn̄ het gebñ vnd fast ir die kerczn̄ wērn vslorn vnd ich hiet nach vil zepetten do gab si mir ander/ da was ich fra vnd gab im die/ vnd gab im auch die slos die man wider an folt flahen vnd gab im auch meiner gnedigen frau klains fickl damit man wider zu folt figelñ vnd gab im auch die drey flüßl die zu der vordern tüer gehorten/ do nam er das tuech mit dem petfchad ab dem flos daz der purkgrauē darauf het gelegt vnd sperrat auf vnd gieng hinjn mit feinē diener vnd ant=

F022-001r,25 burtat vast an den andern flossen daz das flahen vnd feillen vberlaut was/ vnd warñ die wachter vnd des purkgrafen volkch difelbig nacht gar münter von der farig wegen die fy darauf heten dennoch het got der almächtg Jr aller oren ver=

F022-001r,26 schopt/ daz fein ir kainer nicht horat/ dann ich horat es alles wol vnd ich was dieweil in der huet mit groffen angften vnd forgen vnd ich knyat nider mit groffer andacht vnd pat hincz got vnd hincz vnser lieben frau/ daz si mir vnd mein̄ helfern bei gestunden doch het ich groffer farg vmb mein fel dann vmb mein leben vnd pat hincz got ab das wē daz es wider got/ wē daz ich folt darumb verdampt werden/ oder daz ain val/ daraus folt gen lant vnd lewten daz dann got meiner fel gnedig wē vnd liefz mich ee alhie sterben/ da ich also pat do kam ain groffer ludem vnd gerümppl als vil mit harnafch an der tuer wērn da ich den het ein gelassen der mein helfer was vnd mich bedeuht wie fy dy tür wol auf stossen da erkam ich gar hart vnd hueb mich auf vnd wolt die gewarmbt haben daz sy von der arbeit lieffen/ do kam mir in den fin/ ich folt an dy tür gen vnd das tet ich/ do ich an die tuer kam do was das ge=

F022-001r,27 rümppl dahin vnd hort nymant mer do gedacht ich mir wol es wē ain gespenst/ vnd gie wider an mein gepet/ vnd verhies vns<sup>s</sup> lieben frau ain fart gen Zell mit parfueffen fueßñ/ vnd die

F022-001r,28 weil ich die fart nicht laisset dieweil wolt ich an der sambstag

F022-001r,29 nacht nicht auf vedern ligen/ vnd sprich auch all sambstagnacht dieweil ich leb vnser lieben frau



ain befunder gepet vnd dannkch irñ gnad② die si mit mür getan hat vñd ich bit si daz si irñ vnñn lieben herren Jhesum Criftum fur mich dankch der groffen gnad② die mir fein parmüg also scheinperlich getan hat/ Vñd da ich nach an meinē gepet was da deücht mich aber wie ain grofz geprēcht/ vnd ain gerümppl mit harnasch an der tür wër/ da der recht ein

F022-001r,30 gankch was in das frawnzimer do erschrakcht ich als hart daz ich vor angften alle zitern vnd fwiczen ward/ vnd gedacht es wër nicht ain gespenft/ vnd dieweil ich an der kapellen tur gestanden wër/ dieweil wër sie hervmb gegangen vnd wessat nicht was ich tūen folt vnd lofat ob ich die junkchfr③ icht da hort/ do hort ich nýmant do gie ich gemēhlich an dem stieglein abher durch der junkchfraun kamer an die tuer do der recht ingankch was in das fraunzimer do ich an dy tuer kam do hort ich nýmant do was ich fra vnd dankcht got/ vnd gie wider an mein gepet vnd gedacht mir wol daz es der tewfel wër vnd die sach gern vnd<sup>r</sup>ftanden hiet vnd do ich nū mein gepet volpracht het/ do ftuend ich auf vnd wolt in das gewelb gen vnd sehen was sie täten do kam mir der engegñ jch folt mich wolgehaben/ das wër aus komen vnd heten an der tür die flos abgefeilt/ aber an dem fotrum warñ die flos also vest daz man ir nicht mocht abgefeilñ vnd man müst es auf prennen vnd was ain groffer gefmach davon daz ich aber in sorgen was man wurd dem gefmachen nach fragen/ do was got aber huettër vor da nū die heylig kron gancz ledig was da tet wir die tür wider zū vberal vnd fluegen ander flos wider an der flosz stat/ die man ab het gesprochen vnd trukchten meiner gnedigen frawn sigl wider auf vnd die auffser tür sperrat wir wider zu vnd legatene das tühel wider mit dem pettschaft hinwider ane/ als wir es hetñ funden vnd als der purkgraf hinan het gelegt/ vnd ich warf die feil in das secret das in dem frawnczymer ist/ do wirt man die feil jnn vinden wann man es auffrichtf zu ainē warczaihñ vnd die heiligen kran die trueg man durch die kapellñ aus/ dar

F022-001r,31 jnn raft fand Elspet da belaiß ich helena quottanerinn ein meßbant vnd ain altertuech hin schuldig/ das sol mein gnediger herr kung laßla beczalñ/ do nam mein helfer ainen Ratfamedeiñ polfter/ vnd trennat den auf vnd nam der vedern ain tail her

F022-001r,32 aws/ vnd tet die heilig kran in den polfter/ vnd neyat in wider zū/ do was es nū schier tag/ daz dew junkchfraun vnd yederman aufftuenden vnd solten nū von dann farn Nu heten die junkchfrawn ain alte frauñ bei in dienat/ da het meiner frawn gnad nēmlich geschafft man folt diselbig frauñ beczalñ vmb irñ fold/ vnd folt fy dahinden lassen daz sy wider haim für gen Ofen/ da nu die fraw beczalt was/ do kam die fraw zu mür/ vnd fagt mür wie si ain wunderlich ding hiet vor dem ofen gesehen ligen/ vnd wessat nicht was es wër da erkam ich hart/ vnd verftuend es wol daz es ettwas was von dem fotrum darjnn die heilig kran gestanden was/ vnd redat ir das aus den augen/ als ich peft künd vnd gie fur den ofen haimlich/ vnd was ich drümel vand die warf ich in das feür daz sie gar verprünnen/ vnd nam die frawn mit mir auf die fart/ des nam yeden man wunder/ warumb ich das tet/ Do sprach ich das wolt ich vber mich nemen/ vnd wolt ir ain phrünt gen Wienn hincz fand Merten erpiten von meiner frawn gnad②/ als ich es dann tet da nū die junkchfrawn vnd das hofgefind bereit waren/ daz wir von dannen solten farn vnd der do mit mir was in den forgen/ der nam den polfter darjnn dew helig kran vernēt was/ vnd enphalch dew feinem dienër/ der im geholfen hiet/ daz er den polfter folt aus dem haws auf den sliten tragen/ darauf ich vnd er fassen/ da nam der güt gefell den polfter auf die achfel vnd ain alte kuehaut darzue die het ainē langen swancz der gie im hinden nach vnd yder man sach im nach/ vnd begunnen fein lachen vnd da wir nū aus dem haws herab in den markcht komen/ da hiet wir gern geeffen da vand man nichts anders dann hering/ da afs wir ein wenig/ vnd man het das recht ambt schier gefungen/ daz es verr auf den tag was vnd solten dennoch deffelbigen tags von der plintenpurg gen Gümarn komen/ als es dann geschach vnd es find doch wol zwelf meil dahin/ Vnd do wir nū farn foltñ vnd auffassen do nam ich eben war wo das art an dem polfter was do die heilig kran lag/ daz ich darauf nicht fefs/ vnd dankt got dem almöchtigen feinē gnad②/ Aber ich sach dennoch oft vmb ob vns ýmant nach kēm/ mein fargt die nicht gar ain ende/ vnd het vil gedankchen/ vnd ward mich wunder nemen was got getan het oder noch tūen wolt/ wann alldieweil ich auf der purg was fließ ich ný kain nacht mit rue/ von der groffen sachen wegen die mür enpholchen was vnd het vil fwēs trawm Vñd funder ain nacht trawmbt mür wie ain fraw durch gancze maur wër in das gwelb gangen vnd hiet die heilig kran her

F022-001r,33 aus genomen/ do erkam ich hart vnd ftuend pald auf. vnd nam ain junkchfraun genan⑧ die dachpekchinn mit mür/ vnd giengen zu dem gwelb/ da vand ich es. als ich es dan gelaffñ het/ Do sprach die dachpekchinn Es ist nicht ain wunder daz ir nicht wol gelassen mögt/ euch find grofs sach enpholchen/ damit gieng wir wider an vnser rüe vnd das bedacht ich alles an der fart vnd do wir komen an die herberg/ da wir effen wolten/ da nam der gut gefell den polfter dem er enpholchen was vnd trueg in mit mür an die stat do wir effen wolten vnd legt in auf ainē tißch gegen mür vber also daz in vnder meinen augñ was all

F022-001r,34 dieweil vnd wir assen/ do wir nū geeffen heten. do nam der gut gefell den polfter vnd legt in wider auf den sliten als vor vnd fuern nū dahin vncz in vinfter nacht do kam wir an die Tüenaw/ die was dennoch gestoffen mit eis/ aber es was an ettlicher stat nū dünn worden do wir nu auf das eys komen· vnd wol enmitten auf der Tüenaw da praft der wagñ mit junkchfrawn ein/ vnd viel vmb vnd was ain geschray von den junkchfrawn vnd macht ains das ander nicht gefehñ da erkam ich hart/ vnd gedacht wir müßten mitfambt der hey=

F022-001r,35 ligen kran in der Tüenaw beleiben. Aber got was vnser helfer daz kain mensch vnder das eys nicht kam/ Aber ander ding. das auf dem wagen was das viel ettleichs in das wasser vnder das eys do nam ich die herczogjnn aus der Slesy vnd die peßtenn junkchfrauñ zu mür auf den sliten/ vnd kamen mit der hilff gotes vber das eys/ vnd auch die and<sup>n</sup> all/ Vnd da wir nū dahin komen gen Gümarn in das haws do nam der/ der da mit mür kam aus den forgen den polfter mit der heiligen kron vnd trüeg in an die stat/ da si wol behalten was/ vnd da ich nū in das fraunzimer kam

zu mein<sup>s</sup> frawn gnaden do ward ich schon enphangen von der edeln kungjnn/ die weßat nū wol/ daz ich ain gueter pot gewefen was/ mit der hilf gotes aber dý wund<sup>s</sup> vnd die zaihenlich hilf gotes die sich da vergangen het der weßat ir gnad nicht/ vnd ist auch also gestorben daz si fein ny jnn ist worden Es kund sich ný gefüegen daz ich also lang allain bey ir gewefen wër/ daz ich ir das von dem anfangk vncz an das end hiet mogen gefagen wann wir warn nicht lang beyenander vnd kund sich auch ný gefüegen/ daz ich den gefragt hiet der mit mir was in den forgen/ ob im icht desgleichen zaichenlich engegent wër dieweil er in dem gwelb was als mîr engegñt was wann er kundat nicht vil deütlich/ so mocht ich nyemant getrawn der mîr getülmetscht hiet da mich die edl kungjnn enphie da lag ir gnad an dem pett vnd wolt nu geruet habñ vnd fagt mir wie es ir des tags ergangen was Wann es warñ zwo erber Frawn von Ofen zwo witib zu jrn gnad<sup>2</sup> komen/ die ain hies die Subenlinderjnn die ander hies dy Zawzehiñ vnd heten zwo ainen mit in bracht/ die ain was hefam/ das ander was die am die das kind nern folt mit den prusten/ vnd difelb am het ir kind auch mit bracht/ das was auch ain sun/ wann es maiñ die weifen es sei die milch peßfer von der fraün die aiñ sun bringt denn von ainer tochter Vnd dieselbigen frawn folten mit irn gnad<sup>2</sup> geczogen fein gen prespurgkch vnd folten ir da gephegen haben in den kindelpeten Wann nach der rayttüg folt ir gnad noch ain wochen getragen haben/ Ob die raittung gefellet het/ oder ob es füft gots willen was Wañ hiet ir gnad desselbigen nachts nicht gepert so wër ir gnad des morgens auf gefessñ frū auf die fart wann die wëgen warn all geladen/ vnd das hofgesind was alles bereit/ da ich mit der edeln kungjnn also redat/ do ward mîr ir gnad fagen wie sie dy frau von Ofen gepettn hieten in ainer wannen/ vnd wie ir nach dem pad gar fwër wër worden do hueb ich die hül auf vnd wolt si plaffe fehen/ do sach ettliche warczaihen daran ich wol erkant daz es von dem kind gepern nicht verr was/ Vnd die frau von ofen/ die lagen hin vor dem markcht aber wir heten dennoch ain hefam bei vns die hies Margret dy het Graf Hannfinn von Schawnberg mein<sup>s</sup> frawn gnad<sup>2</sup> zu geschikcht/ vnd folt gar ain gute fein als es dann was/ Do sprach ich gnedig fraw stet auf/ mich bedünkt wol ir wert morgñ nicht gen prespurgk faren do stuend ir gnad auf vnd gieng vnd begund anzeheben zu der fwërñ arbeit do fandt ich nach der vngrischen hofmaiftriñ die was genan<sup>8</sup> äffin margit die kam zuhant vnd was ain junckfraün da genan<sup>8</sup> die fron=

F022-001r,36 acherjnn/ die liefz ich baid bey meiner frawen gnaden vnd gieng pald nach der hefam die dew von schawnbergk dar het gefant/ die lag in meiner jungen frawn zymer vnd sprach Margret stet pald auf/ meiner frawn gnad/ die get zu dem kind/ die fraw die antburt mir aus fwërñ slaf vnd sprach/ heiliges krewcz well wir heint ain kynd gewynnen wel wir wëm ich morgen gen prespurgk farn vnd wolt nicht aufften vnd der krieg der dewcht mich zelangk vnd eylat wider zu meiner frawn gnad<sup>2</sup> daz ir nicht myßelung wañ die zwo die bei ir warn die kunden nicht zu folchen sachen do sprach mein<sup>s</sup> frawn gnad/ wo ist die Margret da sagat ich irn gnaden die törleich antburt der frawen/ do sprach ir gnad/ get pald hinwider vnd haiff si komen es ist nicht schymph dapey vnd gieng pald hynwider vnd pracht die frawn mit zorn auf/ vnd do fy zu meiner frawn gnad<sup>2</sup> kam da wert es nicht ain halbe stund daz vns got der almöchtig ains jungen kungs beriet jn derfelbñ stünd als die heiligen kron von der plintenpurg kam zu Gomarn/ in derfelbigñ stünd do ward kung laßla geborn/ die hefam die was kundig vnd sprach gnedige fraw welt ir mich gewern wes ich euch pit so wilich ew fagen was ich in meiner hant hab/ do sprach die edl kungjnn ja liebe mueter da sprach die am/ gnedige fraw ich hab aiñ jungen kunig in meinen henden do was die edel kungjnn fro/ vnd pat ir hend auf zu gott vnd dankchat got fein<sup>s</sup> gnad<sup>2</sup>/ do nū die kindelpetteriñ gelegt ward an ain pett vnd nymant mer bei ir was dann ich allain do knyat ich nider vnd sprach zu der edeln kungjnn vnd sprach gnedige fraw ewr gnad hat got zu dankchen dieweil ir lebt/ vmb die groffen gnaden vnd wunder die got der almöchtig geburcht hat daz der kung vnd die heilig kran in ainer stund find zueinander komen do sprach die edel kungjnn es ist freyleich ain grofz wunder von got dem almochtigh wann es hat ee ny gefein mogen vnd do die frawn von ofen des jnne wuerden daz meiner frawn gnad des Kindes genefen was des warn sie fro/ als es wol pilleich was Aber darumb daz sy dabey nicht warñ gewefen da warñ fy gar vnmuetig vmb vnd ich ward gar hoch vnd vaft darjnn verdacht vnd es was doch an mein schuld wañ die zeit die was zu kürz der kung wolt nicht lenger peiten er wolt eylñ zu der heiligen kran eedaz ain annd<sup>s</sup> këm wann wer het im das gefagt daz der von polan stellat nach feinē vëterlichem erb vnd hiet er mîr ain wochñ nach in feiner mueter leib geflassen so wër er herauf komen zu prespurgk/ so hiet man nicht pald ain macht mogen zuwegen bringñ/ daz man mit gwalt wër hinwider ab geczogen so wër der von polan villeicht ee gen weyßenburg komen denn fein gnad vñd als das war ist/ daz die heilige kron gen vngern dem heiligen fand Steffan von got gefandt vnd gemaint ist/ als war ist das/ daz es got hat scheinperleichen wellen/ daz der recht erb kung laßla die heiligen kran zu vngern falt auf tragen/ vnd nicht der von Polan Vnd das Capitel fullñ ettlich merkchñ vnd da nū der edel vnd der getrew graf Vlrich von Zily des jnnen ward daz im ain kung vnd ain frunt geporñ was vnd der do was fein vëterlicher herr da ward er gar frew=

F022-001r,37 denrich vnd auch die von krabaten vnd ander grafen vnd herrñ vnd alles hofgesind da lies der edel graf von Zily ain frewden

F022-001v,01 fewr machen vnd fürn mit den wintliechten auf dem wasser vnd heten ir freud vncz vber mittenacht Des morgens frue da fandt man nach dem Bischove von Gran daz er komen folt vnd folt den jüngen kung zu ainē kriften helfen machen/ der kam vnd der pharrër von Ofen genan<sup>8</sup> maister Francz/ der was auch da Vnd mein gnedige fraw die begerat an mich/ Ich folt auch irñ gnad<sup>2</sup> gevëtrjnn werden do sprach ich gnedige fraw/ ich bin ew<sup>s</sup> gnad<sup>2</sup> füft alzeit ains guetñ schuldig/ Ich bit ewr gnad ir nembt die margit äffin/ das tet ir gnad/ da man nū den edlñ kung wolt tauffen/ do nam man der jungen kungjnn frawen Elizabethen den swarczñ rokch ab darjnn si den hohen vnd den teurn fürftñ kung Albrechtñ geklagt het/ vnd man legt ir an aiñ guldein rokch gewant in rater varib vnd die junkchfraun all

müßten sich zierlich stellen got zu lob vnd er/ der landen vnd lewten erblich ainē kung vnd h<sup>er</sup>en geben het/ Do nam der hochwirdig prelat her Dyonify erczBischove zu Gran den jūngen kunig vnd half im zu der tauff vnd hueb in aus der tauff vnd graf Bertelme von krabaten vnd der pharrer von Ofen vnd Margit äßin die all hueben den edeln kung aus der tauff der ward genant kung laßla das tet ettleichen zarē vnd maynten man falt in kung peter haben genant<sup>⑧</sup> darumb daz er den nam mit im pracht hiet so mainatē ettlich man folt in kung albrecht habē gehaiffen durch feins vaters willen der fo gar ain frumer kunig ist gewesen aber meiner frau gnad het das verhaiffen got vnd dem heiligen kung fand laßla vnd het ir oppher gen wardein gefant vnd het auch ain groẞ fylbrein pild als ain kind zu dem heiligen pluet gen welfnakch gefandt bei dem vinsterlein vnd pat got vmb ainen erbē des ward si gar schier gewert nach dem willen gots/ da nū das alles was geschehen do fant man poten aws in manige lant vnd tet das zu wissen/ daz got der almöchtig lanten vnd lewten ainen kung vnd erbherren gegeben het/ der was der maist tail in den landen fro/ Do fandt die edel kunginn ainen poten eylund zu den vngrischen herren die zu dem von polan in potschaft warn gefant daz sy solten wider kern wann got hiet ir aineē erben gegeben/ der herr folt fein vnd kain and<sup>s</sup> nicht des wolten fy nicht tūen/ vnd mainten fy wolten die potschaft volfuern vnd volbringē darumb fy aus warn komen vnd zugen fürlich dahin zu dem von polan/ do das die edel kunginn vernam do was si vast vmb bekümert aber si het dennoch ain güte hofnūg zu got vnd sprach albeg si weisset wol daz ir got den erbē vmbfuß nicht geben hiet/ die edel kindelpetterin die het nū kain rue wann die geschēft die warn gros vnd die herren wolten an ir gnad nichtz aufrichten vnd komen der herren vil dahin Es kam der Bischove von Rab dahin vnd erpat sich dinstlich gegen seinē naturlichen herren Es kam der alt Rosanißtvā auch dahin vnd erpat sich auch dinstlich gegen seinē naturlichen herren Es kam auch dahin der grafzgraf her larencz vom haydenreichstüern mit frawn mit fambt vnd die fraw schankcht der amē vier guldein vnd erputen sich wol mit warten vnd der grafzgraf der trat her zu mīr do ich bei der wiegē stuend vnd sprach k[...] huett wol/ ainen kung von Vn=

F022-001v,02      gern vnd ainen kung von Behem vnd ainen herczogen von Öster=

F022-001v,03      reich vnd ainen Markgrafen von Mērhern das habt ir da alles beyeinander/ da antburt ich im vnd sprach herr das ich wol ich hüett als ich pest mag Vnd was gueter vnd fueffer wart gegē meiner frawn gnaden/ aber er het zwo gestalt als es sich hernach wol erfunden hat/ da zach der grafzgraf mit frawn mitfam̃t wider gen ofen vnd die edel kunginn was vmbgebē mit vil forgen Wann es kom vil warnūg wie man dem jungē kung nach stelliet auf sein leben/ vnd getorften nymant vertrauē vnd ich müest fwēlich vnd herttiklich dienn meiner gnedigē frawn vnd auch irn kinde<sup>n</sup> vnd alldieweil ir gnad in den kindelpetten lag kam ich nū aus meinē gebant weder tag noch [...] do nū die zeit kam/ daz nū die edl kunginn folt für gen/ nach frawn siten/ do nam si irn sun an den armb vnd trueg jn jn die Capellen zu Gomarn/ Das geschach in den osterveirtēgē der edel vnd der getrew graf vlrich von Zily der was stētleich bey mein<sup>s</sup> frawn gnad vnd stūend ir treulich bey vnd ain herczog von lyndbach genant<sup>⑧</sup> her setzitamēsch der stuend ir auch treulich bey vncz an ir ende vnd auch dy grafen von krabaten/ Graf Bartholome vnd fein brueder dy stuenden ir auch treulich bey/ vnd auch ander Grafen vnd Bischove vnd herren vnd het dennoch vil edellewt vnd stet vnd landt volkch dy irn gnad<sup>②</sup> mit ganczē trewn mite warē Vnd da nū dy edel kung auf was gestand<sup>②</sup> aus den kindelpetten do kamen dy vngrischē h<sup>er</sup>en von dem von Polan herwider dy in potschaft bei im gewesen warē da kam der waidavemrich vnd her matoban zu Gūmarn vnd her laßlan von Gara vnd ettlich Bischove warē auch da/ vnd auch ettleich grafen vnd herren vnd kam auch ain Behemischer herr der hies Smikoczky/ do der zu mein<sup>s</sup> frau gnad<sup>②</sup> kam/ da fach er den jungen kung laßlaen in der wiegen/ do gieng er hinzue vngefordert vnd knyāt nyder fur dy wiegen vnd hielt dy zwen vinger an der rechten hant auf vnd fwuer daz er dem edelē kung laßlaen vnd feiner mueter/ wolt mit ganczē trewn mit fein/ da alles geschach vnd da die edl kunginn das vernam daz her waidavemreich vnd her Mathcoban k[...]men warē von dem von polan da stellat sich ir gnad frōleich vnd auf gericht/ doch als ainer witiben zu gehoriet/ Das tet si darumb daz fy solten wēnn si wolt den von polan nemen/ des si doch nicht willē het/ nūr darumb daz si an in mocht erfarn wie fy sich wolten halten gegen irn naturlichem herren/ da nū die herren zueinander komen vnd solten ain taiding haben/ da wolt mein<sup>s</sup> frau gnad die h<sup>er</sup>en in das haws nicht laßen vnd gieng heraws zu jn/ vnd heten ain gesprēch vor dem haws da das nū end<sup>e</sup> het da gieng ir gnad hinwider in/ da ward si gebarnt si folt nym<sup>s</sup> fur das haws geen/ daz ir nicht gwalt beſchēch/ Das tet si vnd lies dy herren hinein vnd lies die knecht hinvor/ vnd heten dy taiding in dem haws/ vnd da nū yder tail fein fach het furgelegt/ vnd meiner frawn gnad auch wißenn wolt wie fy es halten wolten mit irn naturleichen herren kunig laßlaen do sprach ainer zu ir aus den zwain Matcoban oder waidifem=

F022-001v,04      breich also gnedige fraw vnd hiet ainen sun der zehen jar alt wēr wir nemen fein nicht auf zu ainē herren wenn er möcht vns den türckē nicht vorgefein/ Das was ir maynūg daz si den von polan nēm/ des verdras die edel kunginn gar hart/ vnd tet doch nynnndert dan gleich vnd gieng zu rat mit irn freund graf vlreichen von Zily vnd andern irn getreū Rēten wie si sich da entgegen halten do ward ir geraten si folt die zwen herren Matcoban vnd Waida=

F022-001v,05      fembreich jnnemen in jr vennkchnuſs da gieng die edel kungin gar stil vnd weislich mit den sachen vmb/ vnd her laßlaban ir veter der zach dahin/ vnd weft vmb das nicht vnd die zwen h<sup>er</sup>en wolten auch dahin fein vnd warn enhalb der Tūenaw in ainem klain dorflein gegen Gomarn vber/ daz man sie aus dem haws wol fach hin vnd her gen da tet sich mein<sup>s</sup> frawn aus si wolt sich fur den Totas flahen/ vnd lies des von Zily volkch vnd der smykofky vnd ander ir hofgefind des nachts spat vber dy Tuenaw farn des morgens frūe als der tag anprach do stuend mein<sup>s</sup> frau gnad auf/ vnd ich nam ain windtliche/ vnd giengen mitenander auf dy maur in ain zymer vnd wolten sehen wie es den herren ergieng/ do es nu liecht ward do fach wir daz dy herren zueinander giengen in ain haws vnd rait ainer von Ofen mit vier phēden

das was vrfami jënuſch der kam auch in das haws zu den herrn das ſach wir alles auf der maur Nicht lang darnach do kam ain michl volkch geriten vber das veld/ das was meiner gnedigen frawn hofgeſind vnd vmbgaben das haws/ vnd viengen die zwen herren Mateoban vnd waidafembrech vnd ir hofgeſind vnd die armen pawrn die fluhen aus dem dörfflein parfueſ vnd in phaitleîn vnd vrfegmi jënuſ ward auch gefangn vnd die ſchef warn ſchon beraitt darauf ſaczt man dy herren vnd ir hofgeſind vnd furat ſie vber das waſſer in das haws Gü

F022-001v,06 marn vnd lagen da gefangen da begeratn ſie daz graf vlrîch von Zily zu in këm ſi wolten meiner fra[...] gnad ainen gueten rat geben da der von Zily zu in kom da pûtten fy mein<sup>s</sup> frawn gnad zue ſi ſolt kung laſſla laſſen krönen mit der heilign krön mit der heiligen kron ſo wurd er von dem reich nicht verdrungen aber fy weſtn nicht daz ſi den kron het/ wann fy wänten nicht anders ſie het her laſſlaban auf der Plintenpurg/ Wann her laſſlaban von Gara der was wol ains mit jn vnd fy heten hof

F022-001v,07 nûg fy ſoltten dadurch ledig werden/ da der edel Graf von Zily meiner frawn gnad die poſtſchaft bracht von den herren/ der Rat geviel ir wol/ vnd wolt irn vetern hern laſſlaban auch ver

F022-001v,08 fuchen/ vnd ſandt hern Mathefen diezeit irn kanzlër zu her laſſlaban/ er ſolt ir die kron geben ſi wolt irn ſun laſſen krön zu ſeinë veterleichen erb/ da enpat ir her laſſlaban herwider er wolt es gern tûen/ doch alfo/ daz ſi den Matkoban vnd den waidavembreich ledig liefe/ dy antburtt geviel mein<sup>s</sup> frawn gnad wol/ vnd het nû forg ir veter her laſſlaban der wuerd ir vngunſtig/ darumb daz ſi dy heiligen kran het/ Vnd nam mich in ir kaym vnd ſprach zu mir alfo/ liebe k[...] wie welt ir mir raten/ her laſſlwan hiet ſich gewilligt er well mir die kron geben/ wie têt ich im daz fy wider auf der plintenpurg wër/ do das hort/ do erkam ich alfo hart/ daz ich in allen meinen glidern enphand/ daz ſich der muet der weiſen frawn alſo vskert het/ vnd gedacht mir wol daz es ain einplafen von dem tewfl wër/ Vnd ich mocht nicht lenger peitten/ vnd gab ir ain ant=

F022-001v,09 burt aus zorn/ vnd ſprach alfo fraw do laſſt von des tuen ich nicht vnd wag mein leben in folcher maſ nicht mer vnd rat auch darzü nicht/ es iſt albeg in der ſtauden peſſer deñ in dem ſtokch/ wider geben kombt ir albeg wol der yczund ewr fründt iſt/ der möcht villeicht darnach ewr veint werden/ da das die edel kungjnn horat/ daz ich ir aus zorn alſo gröbleich het geantburt da [...]waig ſi ſtill/ vnd ſprach weder ja noch nain vnd gieng alſo von mir vngeantbuertt/ vnd redat auch furbas aus den ſachen nicht mer mit mir/ vnd die kran auf der plint<sup>5</sup>=

F022-001v,10 purg alſo lang gewefen/ ſo wer ſi furſich in des von polan hannd komen als ir es hernach wol horn werd. Nû merkcht wie vnmüef=

F022-001v,11 fig was der tewfl in dem erſten anſankch vnd gegen dem ennd/ Nicht lang darnach/ do kam der von der freinſtat waidamicloſch zu meiner frawn gnad/ vnd mainat er wolt irn gnaden vaſt diennenn/ vnd da gab im ir gnad weiſſenburg jn. Nicht lang darnach do kom ain gewiſſe poſtſchaft der kung von polan der zug daher vnd hiet willen gen ofen als es dann geſchach/ vnd müſten vns haimlich vnd eylund zurichtn zu der krönüg/ da ſandt mein<sup>s</sup> frawn gnadge[...] ofen vmb ain guldein tuech dem kung laſſla zu dem gebant/ das zu der krönüg gehorat da was die poſtſchaft zu lang vnd heten forg es wurd ſich zu lang verziehen/ wann die krönüg mueſt an ainë hochzeitlichem tag geſchehen/ das warn die phingſten die nagſten da was nicht verr hin daz man eiln müſt/ Nu was ain ſchönes vnd groſs meſzgebant da das was kaiſer ſigmunds rokch gewefen vnd was rat vnd guldein/ vnd warn ſilbreyn weiſs flekch darjn geworcht/ das muſt man zuſneiden vnde machat dem jungn kung daraus fein erſtes klaid/ das er zu der heiligen kron ſolt anlegen. Nû merkcht ob das icht ain vrkund ſey daz er ſein enleichts vnd ſein vëterleichts erb pillich ſolt herſchen/ die ſchilt rot vnd weiſs/ vnd ich machat das klain gevert die alm vnd die vmral vnd die ſtol/ vnd den hanntfan vnd die hantſchuech vnd die ſchuech zu den fueſſen vnd dy müſt ich in der Capellen haymleich machen mit verſperrter tür da nû alle ſach geordent was/ do ſandt meiner frawn gnad hern Mathefen irn kanzlër zu irm vettern hern laſſlaenban/ daz er zu ir ſolt kömen vnd ſolt mit ir ziehen gen weiſſenburg/ ſi wolt irn ſun laſſen krönen/ vnd ſi hiet die heilig kron/ da das her laſſlaban horat/ das geviel im nicht gar wol doch het er hof=

F022-001v,12 nûg im wër nicht alfo ſi wër nach auf der plintenpurg/ vnd er kam auch nicht zu meiner frawn gnad/ do das ir gnad v<sup>s</sup>nam/ daz her laſſlaban nicht këm/ do ſandt ir gnad dy zwen her Matkowan/ vnd her Waidavembreich herauf gen Oden=

F022-001v,13 burgk vnd ſchuef in ainen Ritter zu der was des von Zily/ diener vnd hies her hainreich der Ranndegkër/ der ſolt ir hüettñ Wann graf Vlrîch von Zily het dieweil Odenburg jnne/ vnd het ainen haubtman dahin gefaczt der hies Fridreich Fled=

F022-001v,14 nyczër dem würden die herren enpholchen/ da ſandt die edel kungjnn in groſſer gehaym zu dem edeln furſten von Oſterriſch genañ herzog albrecht vnd tet im zu wiſſen daz ſi an dem heiligen phingſtag wolt laſſen krönen meinen gnedigen herrn kung laſſla Der edel furſt herzog albrecht erpat ſich als ain getrewr freund der in den nöten wirt erkannt vnd hueb ſich auf mit eyl vnd zach auch dahin gen weiſſenburg alſo daz ſi ettleich pherd zu tod riten/ vnd kam an dem phingſtag mit ſein felbs leib zu ſeinë vettern kung laſſlaen vnd wër ſein not beſchehen er hiet ſein leben vmb ſein willen laſſen auf gen da nû das hofgeſind zueinander das zu weiſſenburg mit meiner frau[...] gnad ziehen ſolt do ſandt ir gnad zu dem Erczbifchoue zu Gran daz er këm vnd zug mit ir gen weiſs=

F022-001v,15 ſenburgk vnd half irn ſun zu krönen/ vnd der kam mit ainë güten zeug Da nû die wiegen was zuegericht/ dar

F022-001v,16 jnn man den jungen kung ſolt tragen/ do müeſten albeg vier zu ſein die ſein gnad truegen/ vnd



des phincztags vor dem phingftag nach mittag/ da hueb sich die edel kungiñ mit dem jungen kung/ vnd der edel graf von Zily vnd die grafen von krabaten vnd die herczogen von lynndbach/ vnd kam auch der grofsgraue her larenncz vom haydenreichstüern in gelaitt zu meiner frauñ gnad da ward ain groffew fcheffung genan<sup>⑧</sup> ain pletten zuegericht/ darjn gieng die edel kunginn mit irm kungklichem geflecht sun vnd tocht<sup>s</sup> vnd vil güter leüt mit in/ daz die pletten gar vol an ge=

F022-001v,17 laden was daz si kaum vmb ain twerche hant ob dem waff<sup>s</sup> was daz es fargfam vnd wagleich was. darzu kom ain groffer windt nach half vns got mit freuden hinüber do wir hin

F022-001v,18 vber komen/ do trueg man den jungen kung in der wiegen/ vnd vier muften jn albeg tragen vnd am maiften geharnafcht man=

F022-001v,19 nen vnd ich fein dienerjnn rait neben der wiegen/ vnd man trueg in nicht gar verr/ da ward er valt waynn vnd wolt in der wiegen nicht beleiben/ Vnd ich stuend von dem phërde vnd trueg in an dem armb vnd het valt geregent/ daz es pös zu geen was. do was ain fromer Ritter da der hies her hanns der pielahër der weifhait mich durch das gemüs/ vnd do wir zu dem Totans komen da was es nü vinfter nacht vnd belibñ da vbernacht smorgens hueb ich mich voranhin mit dem jungen kung vnd mein<sup>s</sup> frauñ gnad die pelaib dahinden mit ir jungften tochter/ wann ir gnad het zu fchaffen mit dem groffen grafen der gab ir güte wart/ vnd sprach zu irm gnad<sup>②</sup> er hiet die graben har mit ern her bracht/ er wolt fy mit eren in fein g[...]b auch bringen Es was aber ain vnderfchaid/ vnd er wolt auch mit irm gnad<sup>②</sup> nicht ziehen gen weiffenburgk vnd kerat vnderwegen wider vnd zach dahin gen ofen vnd warttat wann der kung von polan këm vnd da ich mit jungñ kung voranhin zach do kañ wir in aiñ fchoñ Geiaydhof/ der hies zu dewtñch [...]r Grintfechdel/ do het wir ain fpöre herberg wir hieten gern geessen do vannd wir nichtz gar vil wann es was freytag vnd was güt vaften vnd beliben do vbernacht vnd wartaten daz meiner frauñ gnad auch zu vns kam vnd zugen dahin gen Weiffenburgk do wir fchir hinzu komen/ do rait der von der freinstat Waidaniclofch heraus gegen vns wol mit funfhundert phërden vnd da wir in das gemüs komen do hueb der jung kung an zu waynn vnd wolt in der wiegen vnd im wagen nicht beleiben vnd ich müft fein gnad tragen an dem armb vncz in die stat gen weiffenburg/ do stuenden die herren von den phërten ab vnd machten ainen weitten kraiss mit geharnafchten mannen vnd hetten paffñ fwert in den henden vnd enmitten in dem kraiss do mueft ich e[...] k[...] den jungen kung tragen vnd graf Bart

F022-001v,20 tholome von krabaten der gieng mir an der ainen feitten vnd ain annde<sup>s</sup> an der annderñ feitten vnd weifaten mich dem edeln kung zu eren vnd giengen also durch die stat vncz jn die herberg vnd das was an dem phingftabend da fandt mein<sup>s</sup> frauñ gnad zu den elstiften burgerñ die dann darzü gehorten vnd liefs fy die heiligen kron fehen/ vnd hies es zu richtñ als es darzu gehort vnd von alter her komen ift/ Vnd warn ettlich burg<sup>s</sup> da die des gedachten daz man kaifer sigmund auch gekronet het vnd dabei gewefen warn/ des morgens an dem phingftag do stuend ich frue auf vnd padat den edeln kung vnd richtat in zu als ich peft mocht/ da trueg man in jn die kirchen da man dañ aiñ yeden kung krönt vnd warn vil gueter lewt da geiftlich vnd weltlich als ir vor gehort habt Vnd da wir in die kirchñ komen da trueg man den jungen kung zu dem kor/ do was die tüer an dem kor zu geflossen/ vnd die purger warn jnnerthalb/ vnd mein<sup>s</sup> frauñ gnad die was auffterhalb der tüer mit irm sun dem edeln kung vnd mein<sup>s</sup> frauñ gnad die redat vngrifchen mit in/ vnd die purgër des

F022-001v,21 gleichen antburttñ vngrifchen irm gnaden herwider aws/ Also daz ir gnad fwüer an stat irs suns des edeln kungs/ Wann an dem

F022-001v,22 felbigen tag da was fein gnad gleich zwelf wochen alt/ do nü das volbracht ward nach i<sup>s</sup> alten gewonhait/ do teten fy dy tüer auf vnd lieffen irm naturleichen herren/ vnd frauñ hinin/ vnd auch dy and<sup>n</sup> die dar zu geordent worden geiftlich vnd weltlich/ Vnd die jung kunginn junkchfrau Elizabeth die stuend oben bei der Argel darumb daz man ir gnad in dem gedrang nicht laidigñ folt wann si was mir in dem vierden jare Da man nü das ambt wolt anheben/ da müft ich den jungen kung aufheben/ daz man fein gnad fiermat/ Nü was der von der freinstat w[...]damiclofch darzu geordent/ daz er den jungen kung folt Ritter flahen/ darumb daz er ain rechter lanndfman was/ Nü het der edel graf von Zily ain fwert/ das was beflagen mit filber. vnd verguldet/ darauf was ain Reim gemacht der hies vnuercziegen/ vnd daffelb fwert schankcht er dem jungen kung/ daz man fein gnad damit folt Ritter flahen/ da nam ich e[...] k[...] den kung an meinen armb Vnd da nam der von der freinstat das swert in die hant vnd flüeg den kung zu Ritter/ vnd mas jm die fleg wol/ daz ich fein wol enphand an dem armb/ das het die edel kunginn gemerkcht die stuend neben mein vnd sprach zu dem von der freinstat also Jstemere nem misferten. Das haiff zu dewtñch also durch gots willñ tue im nicht wee/ do sprach er also herwider Nem/ das haiff nayn/ vnd lachat/ da nam der hoch

F022-001v,23 wierdig prelat der Erczbifchoue von Gran das heylig öl vnd falbat das edel kungskind zu kung/ da legt man jm an das guld<sup>②</sup> gewant daz ainē kung zu gehort/ da nam der Erczbifchoue die heilig kron/ vnd faczt die auf das haubt des edelft kungs als es ycz in der heiligen kristenhait ift kung laffla kung albrechts sun/ vnd kaifer sigmunds Enykel der ift an dem heiligen Phingftag mit der heiligen kron/ von dem Erczbifchoue von Gran zu Weiffenburg gekront worden Wann sy habñt drew gefecz in dem kungreich zu Vngern. vnd wo der ains abgeet/ da mainen sie daz der nicht rechtlich kung fey Das ain gefecz ift das vnd das haiff daz ain kung zu vnge<sup>n</sup> fol gekront werdñ mit der heilig kron/ Das ander daz in fol krönen der Erczbifchoue zu Gran/ Das dritt daz die kronüg fol befchehen zu Weiffenburgk Die drey gefecz die find volkomenlich gehalten worden zu dem edeln kung laffla vnd an demselben tag/ als fein gnad gekronet ift word<sup>②</sup> ift er gleich zwelf wochen alt gewefen/ Vnd das fult ir freilich wissen da im der Erczbifchoue dy heilig kron auf

fein haubt faczt vnd im die hielt/ daz er das haubt als kreftikleichen auf hielt/ es wër ainē kind genug gewefen ains jars alt/ vnd das wirt felten gefehen von kinden die zwelf wochn̄ alt find Da nü der edel kung laffla gekronet ward fand Steffans altar an meinē arm̄ do trueg ich den edl̄n kung an ainē klain̄ stieglein auf/ ain höch als da gewonhait ift da las man die ordnūgzedel die darzu gehort/ dazu ran ain guldein tuech darauf ain kung fol ficzen als da gewanhait ift do nam ich ain dekch aus feiner wiegen die was rot vnd guldein vnd was mit ainē hērmleīn vnderczogen/ daz dy ordnūg volbracht wurd. Nu merkcht daz aber dy varb rat vnd weis vnuergebens zueinander kam/ da nu der edel kung auf dem guldein tuech gehalten ward da hielt im graf vlrich von Zily die heilig kron ob dem haupt vnczdaz man das ambt gefang/ der edel jung kung der het ain klaine frewd zu feiner krönūg wañ er waynat mit lautter stym daz man es horat als weit die kirchen was daz fein das gemain volkch wunder nam vnd sprachen es wër nicht ain stym als ain kind bey zwelf wochen/ es wër ainē kind genūg das bey ainē jar wër/ des er doch nicht was/ Vnd der von der freinfat WaydaNiclos der slūg Ritter an stat des edel̄n kung lafflaes/ da das ambt nü volbracht was do trueg ich den edel̄n kung herwider ab vnd legt in jn die wiegē wañ er was nü mued worden von dem auf halden Do trueg man jn in fand peters kirchen do müft ich in wider auf heben aus der wiegen vnd müft in tragen zu ainē stuel vnd müft ich in da nider feczen als da gewonhait ift daz ain yeder kung der da gekronet wirt da fol nyder ficzen do trueg ich fein gnad herwider ab vnd legt in wider in die wiegen. do trueg man den edel̄n kung von fand peters kirchē/ vnd das edel geflēcht das volgt als nach zu fueffen vncz an die herberg/ Dann allain der edel graf Vlrich von Zily der rait/ Darumb weñ er muft die heiligen kron fuern vnd halden ob dem haupt des edel̄n kungs/ Darumb daz es yeder

F022-001v,24 man fēch daz es die heilig kron was die dem heiligen kung fand Steffan vnd and<sup>s</sup>n kungē zu Vngern ift auf gefeczt worden vnd graf Bartlme der trueg den apphel/ vnd ain herczog von lynndbach genan<sup>8</sup> der seczytamēfch der trueg das Zeppter Man trueg auch vor dem edel̄n kung ainē legatenstab/ Darumb daz kain von vngern zu lehen hat von dem heiligen Romifchē Reich Man trueg im mit das fwert/ da man fein gnad mit zu Ritter het geflagen man strēwt auch pheñig vnder das volkch Vnd die edel kungjnn die erat jr̄n sun als hoch vnd was als die

F022-001v,25 mütig daz ich arme fraw desfelbigen tags müft vor ir̄n gnad<sup>2</sup> gen zu allernagft bey dem edeln kung darumb daz ich fein gnad zu der heiligen fälbung vnd kronūg an meinē arm het gehalten/ der durchleuchtig fürft von Ötterrich Herczog albrecht der was eylund kömen gen Weißenburgk zu dinft vnd hilf dem Durchleüchtigften fürften kung laffla feinē veter̄n/ da hat der edel fürft herczog Albrecht wol beweift/ das naturlich recht daz ain pluēt das ander in den noten nicht/ lēffen/ fol/ da nü der edel kung an die herberg/ vnd an fein rüe komen was/ da was fein gnad plöd von dem lanngen auf halden. da nü dy herren vnd yederman aus was gegangen da was die edel kun=

F022-001v,26 gjnn allain bei ir̄n sun/ do knyāt ich nyder für die edel kungin vnd ward ir̄ gnad manēn an dienst die ich ir̄n gnaden/ vnd auch dem edel̄n kung/ vnd auch ander̄n ir̄n gnad<sup>2</sup> kinden dem edel̄n fürftengeflēcht getan hab. Da pat mir die edel kungjnn ir handt vnd sprach stet auf. Ift das daz got gibt daz die fach güt wirt vnd zu frid kombt/ Ich wil euch vnd all ewr geflēcht er=

F022-001v,27 heben das habt ir wol verdient vnd habt das an mir vnd an meinen kinden getan/ daz ich selber nicht hiet getuen mögen nach können. do neygat ich mich diemütiglich nyder vnd dannkchat iren gnaden des güten trostes. do sich das alles het vergangen/ do komen die mēr daz der kung von polan zu altenOfen wër/ vnd wolt her. vber dy Tüenaw ziehen in die hauptstat zu ofen als es dann gefchach/ da der von polan an die hauptstat zu Ofen kam/ do wolten in die stat=

F022-001v,28 leüt nicht in laffen/ da liefz in der grafzGraf jn/ durch die purkch/ da wuerden die zwo gefalt offenbar die der Grafz

F022-001v,29 graf her larencz vom haydenreichsTüern lang zeit gehabt het da das die edel kungjnn jnne ward/ die gieng zu Rat mit irin freund<sup>2</sup> vnd herren die sy dieweil bey ir hete/ da ward ir geraten si folt ir volkch gen Ofen fchikchen vnd folt die haubtstat zu Ofen jnnemen wann si fund den von polan vnd die fein vngewor̄nt vnd das was auch war da machat graf Vlrich von Zily auf mit andern hofgefind vnd zach dahin da het ainer vnder dem volkch gefprochē wann die vordern in den von polan flahent/ fo wellen wir dieweil in die hindern flahen/ das kam an den von Zily/ da wolt der von Zily nicht verrer ziehen/ vnd kerat wider vnd<sup>s</sup>

F022-001v,30 wegen vnd zach wider gen Weißenburgk/ ob die red ayn warnūg oder ain jerrūg was/ das wais got wol/ der da ift ain erkenn̄er der herzen aber wern die fürlich geczogen so hieten sy den von Polan vngewor̄nt funden/ do der kung von polan des jnnen ward/ daz man auf in wolt geczogen habn̄ do het er also gesprochen Jch bin doch darumb nicht auf komen daz ich vechten wolt Jch bin darumb aufkomen daz jch tanczn̄ wolt vnd frolich fein/ Wann wër es mein dingk nicht/ fo wër es aber herczog albrechts/ das was darumb geredt/ daz der edel fürft herczog albrecht dirweil da was vnd meiner frawn gnad vnd dem edeln kung laffla fein vett<sup>s</sup> recht bey geften Er was darumb nicht aufkomen daz er tanczn̄ wolt/ er was darumb aufkomen/ ob fein not gefchēch daz er durch feins freunds willen fein fwert wintern wolt/ in wagnufts feins lebens vnd das hiet er freilich getan wër fein not gefchēh̄n da man nü den edeln kung wolt naher fuern von Weißenburgk/ da weft man nicht wohin von der veint wegen Nü warn zwen alt Bifchoue diezeit bey meiner frauwn gnad/ der ain was Bifchoue zu Rab/ der ander was Bifchoue zu Veczprem/ da rieten dy herren/ man folt den edeln kung laffla gen veczprem fuern darumb daz es nahent was/ da fandt man ainen poten pald gen Veczprem/ da wolten die diener dy Veczprem dieweil/ jnne heten weder kung noch kungjnn nicht jnlaffen/ da ward der Bifchoue aiñ tail jnn verdacht Aber es was freilich gots will/ wann hieten fy vns welln̄ jnlaffen/ so wër wir fürlich geczogen dahin So hieten vns die veint

zu kraifz vmbgeben als her dauiden in der stat Zeilla/ da rietn die herren daz man den edeln kung folt gen Rab fuern/ vnd redaten mit dem Bischove von Rab der Bischove willigat/ sich einzulassen fein natürlichn herren vnd frawn vnd hat also gesprochen vnd daz der tewfel felb an dem Rechten felfz so muft er das ertailn daz kung lafla der recht erb vnd kunig in vngern wër Da richt wir vns aber zue in die rais herauf in das lannd gen Rab/ da es nü abent was vnd yederman was an feiner rue do sandt mein gnedige fraw noch mür. die edeln fraw Margret affin Ich folt pald zu irn gnaden komen do erkam ich hart vnd gedacht mür wol daz es ain widerber=

F022-001v,31 tikait wër da gieng die edel kunginn allain hin vnd her in den gedankchen vnd sprach zu mür nü wie welt ir nü raten vns<sup>s</sup> fach stat nicht wol man wil vns fürhalden wo well wir die heiligen kron hin pergen vnd kumbt si in der veint hant/ so wirt nichtz guetz daraus/ wir rieten lanng hin vnd her Nu was wir in dem Brobthof zu herberg/ da was ain klain<sup>s</sup> garten jnn/ da sprach ich gnedig fraw laßt vns fy in graben in den garten/ vnd ob die stat schon verlorn wirt/ wir wellen dennoch wol ain fyn vinden daz wir in den garten komen/ vber die maur do sprach die weis kungiñ da hab ich auch angedacht/ aber es dewicht mich nicht gut darumb es mocht ainē dahin trawmen daz die heilig kron verlorn wuerd da trat ich ain klaine weil naher/ vnd wolt mich bedenkchen vnd rueffat zu der müter aller parmung daz si vns gnad erwurf von jrm sun daz wir mit den fachen weif=

F022-001v,32 leich vmb giengen daz nicht daraus gieng vbel/ da trat ich hin wider zu der edeln kungiñ vnd sprach/ Gnedige fraw vnuerczign ew<sup>s</sup> weifhait das deucht mich güt/ ewr gnad/ wais wol der kung ist mer denn die heilig kron/ leg wir die heilig kron in die wiegen vnder den kung/ vnd wo got dem kung hin pewtt do kēm die kran auch hin der rat der geviel irn gnad<sup>2</sup> wol vnd sprach/ wir welln dem also tun vnd wellen Is selber huetten lassen/ des morgens da nam ich dy heiligen kron vnd vsmacht dy gar wol in ain tuech vnd legt die in dy wiegen in das strab wenn fein gnad dennoch nicht auf vederñ lag/ vnd legt darzu ain langen loffl/ da man den kinden mues mit macht Das tet ich darumb/ ob yemant in die wiegen griff daz man des folt wenen/ es leg ettwas da darjnn man dem edeln kung fein mues machet/ vnd da weft nymant vmb die czeit dann mein<sup>s</sup> frau gnad vnd ich vnd da wier nü bereit warñ in die rais herauf in das lant gen Rab/ da het wir ain groffe zerüg zu roffen vnd heten vil fuefknecht vnd zugen dahin mit groffen forgen wañ die pawrn warn all aus dem dorfferñ geflohen in das holcz an dem schiltperg/ vnd die pawrn die warn den maiften tail der herren die wider vns warn/ Vnd do wir nü an den schiltperg komen do ftuend ich ab von dem pherd vnd nam den edeln kung aus der wiegen vnd legt in d[...] wagen darjnn die edel kungiñ fas mit i<sup>s</sup> jungñ tocht<sup>s</sup> junkchfrawn Elizabetñ/ vnd wir frawn vnd junkchfr<sup>3</sup> lassen zering vmb das edl geflecht ob yemant in den wagen schufz daz wir dy schufz aufhielten vnd wier heten vil fuefknecht/ die giengen zu baiden seitten bei dem wagen vnd fuechten in den staudeñ ab yemant von veinten in dem holcz wër der vns schaden wolt/ vnd also kam wir von den gnad<sup>2</sup> gots aus dem schiltpekch daz nymant kain laid geschach da nam ich den edeln kung wider aus dem wagen vnd legt in jn die wiegen vnd Ich rait bei der wiegen Vnd man trüg jn nicht gar verr/ da ward er lautt waynñ vnd wolt in der wiegen vnd in dem wagen nicht beleiben vnd die am macht in auch nicht gestilln. da nam ich in an den armb vnd trueg in ainē gueten weg/ vnd die am gieng mit vncz

F022-001v,33 daz wir müed warñ/ da legt Ich jn wider in die wiegen Vnd der wechfl werat alldieweil wir vber land zugen Ettwann regnats/ daz der edel kung oft vaft ward begoffen Wann wir heten vns nicht zugericht auf ain lange rays/ funder auf ain kuerze/ Vnd het ain kürfen mitmür aus gefuert zu mein<sup>s</sup> notdurft vnd wann der regen als gras was/ fo dekchat Ich die kuerfen auf die wiegen vnczdaz si vaft nas was/ fo lies ich fy dann aufreiben, vnd dekchats dann wider auf die wiegen/ als lanng fein nat was. es was auch ettwañ der wint als gros/ daz es in die wiegen stab/ daz der edl kung die augen kawm aufgetet/ Es was auch ettwañ also hais daz er aller fwiczat/ daz trophñ auf im lagen vnd gewan dann vil hyczplatern Vnd das alles müft der edel kung leiden alldieweil wir vber land zugen vnd da wir nu an die herberg komen vnd es nu schier nacht was vnd yeder geessen het/ da legetn sich die herren all vmb das haws darjnn das edel geflecht zu herberg was/ vnd machtn feur an vnd huettaten die nacht als es dann gewonhait ist in dem kungreich zu Vngern/ des andern tags da zug wir dahin gen Rab da wir nü schier gen Rab komen/ da was es nu vinstere nacht vnd wir müften vor Rab still halden nahent vnczt auf mitte nacht vnd der edel fürft von osterreich herzog albrecht der hielt neben der wiegen bei dem edeln kung feinē veterñ an der ainē seitten vnd ich an der andern nu stund ain pruñ vor mein des het ich nicht gesehen wann es vinst<sup>s</sup> was/ da macht sich die diemuetikait vnd die hoch adel des edln furften nicht verpergen/ vnd warnnat mich/ vnd sprach fraw es stet ain pruñ vor ewr huett euch/ daz ir nicht mit dem pherd in den pruñ vallt Vnd alldieweil wir da hielten/ do was der edel graf Vlreich von Zily bei der edeln kunginn vnd hetñ ain Rat von der herberg wegen wer in dem glos falt fein/ oder in der stat oder vor der stat vnd was ettwas ain zwiträcht zwischen den vngern vnd den dewtfchen yeder tail wër gerñ in der stat gewesen doch zulest lies der Bischove das edel ge=

F022-001v,34 flächt in das geflos vnd ettlich Grafen vnd herren mit in/ vnd man lies mir ein klains prügklein nyder da mueft wir eilunde vber gen das zach man zuhant nach vns auf/ vnd die herrñ die mit vns hinin komen/ die komen desselbigen nachtz aus irm harnafch nye/ Vnd wir warñ nicht lang zu Rab/ do kamen die Behemischeñ herren ettlich gen Rab vnd wolten irn natürlichn herren sehen/ vnd ich müft den edeln kung also plaffen auf ainem polfter fur few tragen do wuerden fy/ da wuerden few all frölich vnd laut lachen vnd daz das kind darab erschrikchat vnd ward vaft vnd laut waynn Nu het wir auch ainē klain knaben der was befnyten in narrengelaid geklaidt vnd befnitñ in narrengabant Vnd was doch nicht ain narr vnd wann der edel kung nicht gefweigñ wolt Vnd alsald der knab zu der wiegñ kam/ vnd fang oder auf der lautten flueg/ fo lies der edel kung von dem wayñ vnd warñ die zeit vil herren zu Rab Vnd wann dann mein<sup>s</sup> frau gnad ettwas genötigs het zu schaffen in hayml=

F022-001v,35 eichen rat/ fo fandt ir gnad nach herczog albrecht<sup>③</sup> vnd nach dem von Zily des begund waidaniclofch von der freinfsta gar fer verdrießen vnd ward vnwillig darumb daz er nicht auch in den haymeleichen rat folt fein Nu was die zeit bey meiner frawn gnad ain Vngrifcher herr der hies Waidaviherrleich der het ainē brueder der was abbt zu fand merttenperg Nu pat mein<sup>s</sup> frau gnad den herren waidaviherleich daz er ir des geholfen wër gegen feinē brueder dem abbt daz er ir fand merttenperg jngeb dieweil der krieg weret wann es wër gleich als ain paftey vor ofen gewefen vnd des was ir gnad aineñ tail vertroft vnd fant graf Vlrichen von Zily zu fand Merten=

F022-001v,36 perg zu dem abbt/ vnd lies mit jm tayding/ da kam ayn klaine fach darvnder die es jerr machat Wo der tewfel nicht hin mag do fendt er feinen poten dar/ da warñ wir zu Rab vncz in die dritt wochen mit vil forgen vnd ains nachtz trawmat mir/ wie die heilig kron wër in ain katlakñ gevallen also daz si voller flekch wër worden des morgens da ich auf ftuend da gieng ich zu der edelñ kungjnn vnd fagt ir wie mir getrawmbt hiet von der heiligen kron/ do erkam ir gnad hart vnd sprach/ der travm der bedewt ettwas/ vnd gieng zuhant da die heilig kron was vnd schawat darzu da fach si nichtz daran da rieten die herren Man folt das edel geflècht nicht beyeinand<sup>s</sup> laffen/ Man folt fy tailñ/ vnd ettlich rieten/ man folt kung laffa herauf gen Odenburgk fuerñ/ vnd ettlich rieten man folt in auf den vorchttenftain fuerñ/ vnd rieten man folt mein junge frau zu Rab laffen vnd wurden irñ genaden mein man der kottannër zugeshafft/ vnd er müft auch fwerñ auf dem heiltam als zu vngern gewönhait ift vnd rieten auch die herren mein<sup>s</sup> frau gnad si folt zu prespurg fein/ do sprach dy edel kungiñ zu mir wie rat ir liebe k[...] mocht ich ew in drey tail getailñ das tèt ich gern jch behielt euch selber gern/ vnd liefz euch gern bei meinē sun/ vnd hiet euch gern bei mein<sup>s</sup> tocht<sup>s</sup> vnd gieng mit den herren zu Rat/ bei welchem tail ich folt beleiben/ da woltñ dy h<sup>s</sup>ren nicht anders/ denndaz ich bei dem edlñ kung folt beleiben/ das tet ich nicht gern wañ ich v<sup>s</sup>ftund wol daz mir der dinft vnd dy forg vil fwēs würd dañ vor darumb daz ich nicht fein folt in der anschaw mein<sup>s</sup> gnedigñ frau nū warn ettlich daran man folt den edeln kung gen Trentsch fuern do wër es genügfam vnd was zu den zeiten die zway glos trentsch vnd pluntsch dem von ellerbach enpholhen vnd da macht man den edelñ kung nicht wol hin fuerñ von der veint wegen da fandt dy edel kungjnn nach mir vnd sprach liebe k[...] wie rat ir mir wo fol ich mein sun hin fuern/ da riet ich irñ gnad<sup>②</sup> als ich ir des schuldig was vnd sprach gnedige frau furtin wo ir wellet da er ficher ift/ fuert in nür an ain stat da jr das heft in der hant habt vnd huett euch vor den kungen/ da sprach dy edel kungin ir feit auch gerecht vnd gieng mit den herren zu Rat wo si irñ sun den edelñ kung hin folt fuerñ/ da rietñ ir dy herrñ si folt in gen odenburg fürn/ das gehoriet auch zu der heiligen kron gan Vng<sup>s</sup>n vnd wër auch ain fluffl zu dem lant vnd difelb stat zu oden=

F022-001v,37 burgk die het meiner frau gnad vnd graf vlrich von Zily difelb zeit jnn/ vnd bei demfelbñ rat do bestünd es bei/ da ward dem edlñ kung fein hof gefaczt vnd geordent die dañ bei im solten beleiben das was ainer her francz von pöker ain frumer vnd ain getreu<sup>s</sup> herr/ der ander was ain fromer Ritter genan<sup>⑧</sup> her pangrecz von Tengelod der dritt der was auch ain frümer edelman vnd was ain krabat vnd hies Gerzukczytomafch vnd zwen kamrër/ der ain hies sigmund abdachëer/ der ander hies hainrich knocht vnd die all heten als bey viervndzwainczigk phërden so was ich e[...] k[...] mit der am felbvierde frawnspld/ vnd ich kam vn=

F022-001v,38 gern in die Rais vnd ward mein<sup>s</sup> frau gnad mein notdürft vaft erczellñ/ da gab mir ir gnad vil schone<sup>s</sup> red vnd gueten troft/ vnd sprach fart freilich hin vnd laßt auch mein tewrleichftñ schacz enpholhen fein den ich vnder der sūñ hab vnd hiet ich nicht mer denn ainen pheñig ich wil in mit euch tailñ vnd da wir nū bereit warñ in dy rais do fant ir gnad nach graf vlr<sup>③</sup> von Zily vnd nach dem Bifchoue von Rab vnd fand nach allem hofgefind daz dem edeln kung was zue geschafft vnd nam ainen nach dem anderñ in dy kamer vnd mueften all fwerñ vnd auch dy am/ vnd das and<sup>s</sup> frau volkch das ich bey mir het/ vnd das müft alles auf dem heyltum fwern als dañ zu Vngern gewonhait ift dañ nür ich allain fwür nicht wañ ir gnad ain vnuerczweifelchs wolge=

F022-001v,39 traun zu mir het/ Vnd da wuerd vns zu geschafft der edl vnd der getrew her Vlreich von Eyczing der het gwalt vns aus zu fuerñ vncz gen odenburg Vnd da wir nū auf solten fein do nam dy edl kungiñ vrlab von irm sun dem edelñ kung laffa Vnd auch fein<sup>s</sup> fwefter junkchfrau Elizabetñ vnd begund<sup>②</sup> zehern vnd ich nam auch vrlab mit ainē betruebten herczen wann ich schied mich hart von der edlñ kungiñ wañ ich mein junge frawn auch herti=

F022-001v,40 klich mit groffen forgen erczogen het/ Vnd müft auch mein man vnd mein tachter katherina hinder mein laffen bei dem edelñ geflècht vnd wir zugen nū dahin mit groffen forgen vnd mue vnd arbeit vnd het vaft geregent/ daz dy lakchen teuf warñ vnd müften den edelñ kung in der wiegen durch dy lakchen tragen daz die tragër ettwañ vber die knye durch dy lakchen wueten/ der edl kung het dy heilig kran hinder fein zu rab gelaffen Aber ir warn vil dy nicht anders wanten man fuert die heilig kran auch mit/ Vnd da wir nū schier drey warn gen geczogen/ da rait der edel vnd der getrew her vlrich von Eyczing zu mir vnd sprach wie rat ir liebe k[...] meiner frau gnad hat geschafft wir solten in dem nagftñ dorff beleiben vnd das was des groffen grafen vnd ift auch nymant darjnn vnd ift forgsam/ wer es meinē herren nicht zu vil wir wolten in verrer tragen/ da sprach ich jch rat fein auch nicht daz wir alhie beleiben Wir wellñ in tragen fo wir verrift mügen vnczdaz wir komen daz wir ficher fein da zug wir vncz gen Altenburg vnd eedaz wir an die herberg komen da kam ain pot von Rab vnd fagt vns mër wie ain groffer auflauf zu Rab gewefen wër vnd meinē herren von Zily wër ain diener erlagen worden/ Nu het wir ettlich hoflewt bei vns die machtn die hant nicht aus der gewonhait laffen vnd Riten aus dem weg vnd namen den armen lewten das viech vnd triben das in den hof da wir inn zu herberg warñ vnd das dewcht das hof=

F022-002r,01 gefind das meinē herren was zu geschafft gar vn=



F022-002r,02        pilleich/ vnd sprach zu mir das ist nicht guet/ fol mein herr kung laßla in seinen jungen tagen ain Rawbër gehaiffen fein das ist doch an fein vnd vns<sup>s</sup> schuld/ da fant ich nach dem edeln vnd getreun hern Vlreichen von Eyczing vnd sagt im das/ vnd pat jn daz er darob wër daz man den armen leuten ir Viech wider gëb daran têt er mein<sup>s</sup> fraun gnad ain gut wolgeualln vnd das weffiet ich wol wañ dy armen leut heten sich ettleich gehuldigt/ da tet der edel vnd der getrew her Vlrich von Eyczing als w[...]/ vnd fant zu dem Richter vnd hies die törr an dem Markcht zü sperren vncdzaz man den armen leutn ir viech wider gëbe wann es was ain gros geschray vor dem haws von den armen leuten vmb das viech/ vnd geviel ettleichn nicht gar wol daz fy das Viech müften wider geben vnd warñ hoflewt von deütschen landen vnd da belib wir vbernacht des morgens hueb wir vns auf vnd zugen vncz gen Neufidel vnd warñ auch vncz vber nacht smorgens hueb wir vns aber auf den weg vnd do wir zu dem dorfflein komen da lewttat man gegñ dem edeln kung vnd giengñ dy armē leut mit dem heiltam heraus vnd erpaten sich als dy getreun gegñ irñ natürlichen herrñ vnd giengen ye zwo junkchfraun miteinander in der proceß vor dem heiltam vnd do wir nu schir komen gegen der Eyfneinstat vber da warñ wir aber in sorgen wañ man het vns gesagt es wër ain michler zeug von geraifign in die Eyfneinstat komen vnd es wërñ auch veint vnd es regnat gar vast vnd wir warn gar still vnd farchtñ vns hart/ vnd da wir nü schier zu odenburgk komen do gieng man mit dem heiltub aus der stat vnd ain michel volckh mit von fraun vnd von mañ dem edeln kung ent[...]/gen vnd enphiengen jn [...] [...] [...] [...] vnd do [...] [...] [...] [...] [...] [...] [...] vnd g[...]tñ [...] [...] [...] [...] raften N[...] [...] [...] [...] daz deffelbigen nachts als wir komen warñ da kam ain solch<sup>s</sup> graffz wasserflus daz kain mensch in der ganczen gegent was daz ains also aines groffenn wasserflu[...] [...]ht gedenkchen Vnd solt auch freylich wiffen daz der edel kung deffelbigen nachts also vast waynat vnd als [...]uebig was daz ich lang ain als fwere nacht mit jm nicht geh[...] het/ vnd nicht lang do komen mër wie der kung von polan d[...]n [...] graue Vlreich von Zily hiet gefangen/ vnd darumb ward wir vast betrübt was vnfers hofgefines wär Wann wir westen wol daz [...]s meines herrñ vnd mei[...] fraun groffer schad wër an lant vn[...] [...]n lewten vnd nicht lang darnach da kamen vns aber laydige [...] wie der erbierdig prelat der Bischoue von Gran vnd her laßlawan von Gara gefangen wërñ vnd wërñ in gelaitt zu dem von polan ge